

Aus dem Inhalt

Medizin

Kein Sex bei Hepatitis C?

So ansteckend sind HCV-Träger. 4

Topp-Tipps fürs Splitter-Ziehen

Ob Spreißel, Dorn oder Glas ... 6

Wüsteneidechse gegen Zucker

Neues Antidiabetikum in Sicht. 16

Erst rausschneiden, dann stopfen

Tampon verhindert Kondylom-Rezidiv. 13

Lift-Phänomen quält Hodensack

Wo kam der Juckreiz her? 25

Draufschlagen oder operieren?

So weicht das Überbein. 27

Internet heilt Sex-Täter

Was Computer alles leisten. 31

Politik und Perspektiven

Patienten wollen ehrliche Ärzte

Über Fehler offen reden! 19

Qualitätsmanagement, aber wie?

Preise und Anbieter gut vergleichen! 20

24 Stunden täglich, kein Urlaub

Der freie Arztberuf ist doch ein Hohn!

Zum Beitrag „Regierung setzt Ärzte unter Druck – Urlaub nur noch mit Vertreter in der Praxis?, MT 35/03, S. 29

An MEDICAL TRIBUNE

Wie tief will die Regierung uns Ärzte noch in den Dreck treten,

und wieviel muss noch passieren bis wir endlich gemeinsam gegen eine derartige Fülle politischer Unverschämtheiten reagieren? Der politisch gewollte Arzt sollte sieben Tage 24 Stunden im Einsatz sein, Urlaub benötigt er keinen, nebenbei soll er sich qualifiziert

fortbi
Geld r
tische
higkei
Affen
Zu
Tätigk
hat m
bereite
jedes
Rente
werde
proble
tragen
hende
Lands
werde
Ostko
zu

Kostenerstattung einführen

GKV fördert Korruption

Zum Beitrag „Ulla Schmidt will Korruptionsbekämpfungsstellen – KV und Kassen als Ärztepolizei“, MT 35/03, S. 17

An MEDICAL TRIBUNE

Korruption ist ein grundsätzliches Problem des jetzigen GKV-Sachleistungssystems. Nur ein

Kostenerstattungssystem mit Selbstbeteiligung gibt jedem Arzt und jedem

Patienten faire Möglichkeiten, durch sein eigenes Verhalten auf korrekte Art Vorteile für sich zu erwirtschaften.

Der Arzt müsste für seine Erfolge belohnt werden, die Kassenleute für eigene Sparsamkeit und die Patienten für gesundes Leben. Jetzt wird das Gegenteil gefördert, das System als Ganzes fördert in jeder Ecke eine Selbstbedingungsmentalität. Die Ärzte sind

die bei weitem ehrlichste Gruppe in diesem System, aber leider auch die ängstlichste.

Dr. Roman Machens

Allgemeinarzt – Naturheilverfahren
Landshut

carmen®

konnten wir nicht verbessern nur verdoppeln!

Carmen®: Carmen® 20 mg. Wirkstoff: Lercanidipinhydrochlorid. Verschreibungspflichtig. **Zusammensetzung:** 1 Filmtablette enthält: Lercanidipinhydrochlorid 10 mg/20 mg (entsprechend 9,4 mg/18,8 mg Lercanidipin); sonstige Bestandteile: Lactose-Monohydrat; mikrokristalline Cellulose; Poly (10-carboxymethyl)stärke, Natriumsalz; Povidon K 30; Magnesium (stearat, palmitat, oleat); Hypromellose; Talkum; Macrogol 6000; Farbstoffe Titandioxid E 171, Eisen (III)-oxid E 172. **Anwendungsgebiete:** Leichter bis mittelschwerer essenzieller Bluthochdruck. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Dihydropyridine oder einen der sonstigen Bestandteile des Arzneimittels, Schwangerschaft und Stillzeit, Frauen in gebärfähigem Alter, sofern keine wirksame Verhütung erfolgt, Obstruktion des linksventrikulären Ausflusstraktes, unbehandelte kongestive Herzinsuffizienz, instabile Angina pectoris, schwere Leber- oder Nierenfunktionsstörungen, innerhalb eines Monats nach einem Myokardinfarkt. Nicht gleichzeitig mit Clostarporin, Grapefruitsaft oder CYP-3A4-Inhibitoren. Keine klinischen Erfahrungen mit Patienten

unter 18 J. Vorsicht bei Patienten mit Sinus-syndrom ohne Schrittmacher, linksventrikuläre Funktionsstörung, ischämischer Herzleiden bis mittelschweren Nieren- oder Funktionsstörungen, älteren Patienten zu Behandlung. Carmen® 20 mg zusätzlich: Lactase-Mangel, Galaktosämie, Glucose-Malabsorption. **Nebenwirkungen:** Flush, Ödem, Palpitation, Tachykardie, Kopfschwindel, Schwäche, häufigeres Wasserlassen, Ermüdung, Magen-Darm-Beschwerden z.B. Verdauungsstörungen, Übelkeit, Erbrechen, Bauchbeschwerden, Diarrhoe), Hautrötung, Rash, Somnolenz, Myalgie, Hypotonie, GI-Hyperplasie. In Einzelfällen reversible Erhöhung der Lebertransaminasen. Unter anderen Dihydropyridinen aufgetretene Nebenwirkungen Selten Prädialschmerzen und Angina pectoris, insbes. zu Behandlungsbeginn, bzw. bei bestehender Angina pectoris Zunahme der Häufigkeit, Dauer und des Schweregrades der Anfälle, vereinzelt Myokardinfarkt.

BERLIN-CHEMIE AG
12489 Berlin
(Stand: 5/03)